



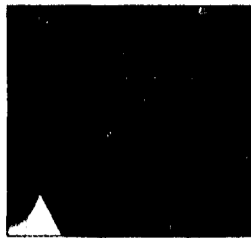
MÜLLDEPONIE

Weshalb der Mount Everest immer mehr zur höchstgelegenen Mülldeponie der Welt verkommt. 18



TV-ABEND

Auf welchen Sendern es heute Abend was zu sehen gibt und wo es gemütlich oder actionreich zugeht. 19



SOLO

Wie sich der Ex-Tennisstar Boris Becker treu bleibt, was sein Beziehungsverhalten angeht. 20



GEBILLIGT

Wer gestern die umstrittene Justizreform von Italiens Präsident Silvio Berlusconi gebilligt hat. 20

VOLKS BLATT | NEWS

Neuer Spielberg-Film heisst «Munich»

LOS ANGELES – Der neue Film von Steven Spielberg (Bild) über das Attentat auf die Olympischen Spiele 1972 wird «Munich» (München) heissen. Das gaben die Produktionsfirmen DreamWorks und Universal am Montag bekannt. In dem Thriller spielt Eric Bana («Troja») einen Mossad-Agenten. Er leitet ein Kommando des israelischen Geheimdienstes, das mit der Tötung von elf Palästinensern beauftragt ist, die den Überfall auf die israelischen Athleten im Olympischen Dorf geplant haben sollen. Bei dem Anschlag waren im Sommer 1972 elf Israelis ums Leben gekommen. «Munich» soll am 23. Dezember in die amerikanischen Kinos kommen. Neben Bana spielen Geoffrey Rush, Daniel Craig und der Franzose Mathieu Kassovitz. (AP)



Theaterfestival Avignon: «Das Publikum flüchtet»

AVIGNON – Katastrophal, narzisstisch, schockierend, einseitig, elitär und zu modern – schlimmer hätte das Urteil über das dreiwöchige Theaterfestival in Avignon, das am Mittwoch zu Ende geht, nicht ausfallen können. Im Gegensatz zu den vorherigen Jahren schloss sich diesmal das Publikum der Meinung der Kritik an. Statt begeisterten Applaus gab es mehrheitlich Pfiffe und Buhrufe. Bei zahlreichen Werken verliessen die Zuschauer während der Aufführung massenweise die Theatersäle. «Das Publikum flüchtet», schrieb Frankreichs Presse. Viele der Kreationen waren eine Mischung aus Tanz, Video, Installation und Theater, in dessen Mittelpunkt die Frage stand: «Was würden Sie im Falle einer grossen Katastrophe, einer neuen Sintflut, von der Welt zuvor in die Welt danach mitnehmen?» Von Anfang an stand das Festival unter einem schlechten Stern und wurde von der Presse als provozierend angekündigt. Einer der Gründe dafür war das Werk «L'histoire des larmes» von Jan Fabre. Zwei Stunden lang rannten Tänzer, mal nackt, mal angezogen, quer über die Bühne, pinkelten in Gefässe und schrien aus Leibeskräften. Der Unmut über die diesjährige Programmierung, die dem Thema Gewalt, Sex und menschlichen Körper viel Platz eingeräumt hatte, ging sogar soweit, dass der Rücktritt der neuen, seit zwei Jahren amtierenden Festivalleiter, Vincent Baudriller und Hortense Archambault, verlangt wurde. (sda)

Kurzfilmmacht-Tournee

ZÜRICH – Die von Swiss Films organisierte Kurzfilmmacht 2005 präsentiert in der Deutschschweiz eine positive Bilanz: Mit 7294 Eintritten verzeichnete sie gegenüber 2004 eine Zunahme von 2000 Eintritten, wie es in der Medienmitteilung vom Dienstag heisst. Die Tour 2005 – die dritte Ausgabe der Kurzfilmmacht – war von Anfang April bis Ende Mai in neun Deutschschweizer Städten unterwegs. Ab Mitte September zieht sie weiter in die Westschweiz und ins Tessin, wo weitere neun Städte besucht werden. Zu sehen sind mehr als 40 Kurzfilme. (sda)

Deutsch als Fremdsprache

Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer

GRAZ – 2100 Teilnehmer aus 88 Ländern, einschliesslich Liechtensteins, treffen sich vom 1. bis 8. August zu einer Tagung für Deutsch als Fremdsprache, um über Fragen der Sprachpolitik wie auch über aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und Trends in der Sprachvermittlung zu diskutieren. Für die Öffentlichkeit gibt es ein vielfältiges Rahmenprogramm.

• Arne Löffler

Der Internationale Deutschlehrerverband, Dachverband für 97 Deutschlehrerverbände in 84 Ländern, der die Interessen einer Viertelmillion Deutschlehrender auf der ganzen Welt vertritt, lädt zur XIII. Internationalen Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer nach Graz rund um die Universität. In Podien, Diskussionen und Foren beschäftigen sich Experten aus Sprach- und Kulturvermittlung, von Universitäten, Kulturinstituten, Sprachschulen und Schulen, eine Woche lang mit den Herausforderungen und Perspektiven des Faches Deutsch als Fremdsprache im Spannungsfeld von Jugendkultur, interkulturellem Verständnis, Gehirnforschung, neuen Technologien und Medien. Die Tagung wird begleitet von einem aufwändigen Kulturprogramm, das dem Motto «Deutsch – Motivation – Herausforderung – Perspektive» entsprechend auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird und



Konrad Duden (1829–1911): einer der Hausgötter der deutschen Linguistik.

mit über 50 Veranstaltungen aufwartet, u. a. in den Bereichen Theater, Musik, Literatur und Film.

Literatur und Lesungen

Neben Antonio Fian, Barbara Frischmuth und Lukas Hartmann werden auch steirische Autoren wie Wolfgang Bauer und Reinhard P. Gruber Ausschnitte aus ihren Arbeiten präsentieren. Ein Höhepunkt ist der Abend mit Lojze Wieser, eine literarische, musikalisch untermalte Begegnung mit den östlichen Nachbarn. Dem Thema Jugendliteratur wird besonderes Augenmerk gewidmet: Autoren und Autorinnen wie Martin Auer, Adelheid Dahimene, Jutta Treiber und Heinz Janisch lesen aus ihren Werken.

Theater und Film

Das mit dem Nestroy-Preis prämierte Kabinettheater führt dialogisch mit einer Puppe Minidramen von Gerhard Rühm, Ernst Jandl und H. C. Artmann auf, mit Wolfgang Mitterer am Klavier.

Das Kleintheater Theatermerz präsentiert «Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke» von Willi Bernhart. Filme aus Deutschland, Österreich und der Schweiz werden im Augarten präsentiert. Deutsch ist mit 90 000 000 Muttersprachlern die meistgesprochene Sprache in der EU und auf dem besten Wege, die zweitwichtigste Sprache im Internet zu werden. Etwa 20 000 000 Menschen weltweit lernen Deutsch als Fremdsprache.

Buhrufe und tosender Applaus

Eröffnung der Bayreuther Festspiele – Marthalers «Tristan und Isolde» ausgebuht

BAYREUTH – Mit Richard Wagners grossem Liebesdrama «Tristan und Isolde» sind am Montagabend die diesjährigen Bayreuther Festspiele eröffnet worden. Regisseur Marthaler wurde massiv ausgebuht.

Erstmals hat der frühere Direktor des Schauspielhauses Zürich, der Schweizer Christoph Marthaler, in Bayreuth inszeniert, und erstmals ein Werk von Richard Wagner. Die Ausstattung stammt von seiner regelmässigen Bühnen- und Kostümbildnerin Anna Viebrock.

Grossen Applaus und Bravorufe erhielten der japanische Dirigent Eiji Oue, das Festspielorchester sowie die Solisten. Bei den Hauptrollen ragte die schwedische Sopranistin Nina Stemme als Isolde heraus. Zu gefallen wusste auch der US-amerikanische Tenor Robert Dean Smith als Tristan.

Der Premiere wohnte wie üblich viel Prominenz bei, darunter der



Wolfgang Wagner, Direktor der Festspiele mit Ehefrau Gudrun (rechts) und Tochter Katharina Wagner vor dem Opernhaus in Bayreuth.

deutsche Bundespräsident Horst Köhler, seine Vorgänger Walter Scheel und Richard von Weizsäcker, die CDU-Parteivorsitzende und Kanzlerkandidatin Angela Merkel,

sowie mehrere ausländische Präsidenten und Minister. Für Glanz und Gloria bei dem farbenfrohen Aufmarsch der Ehrengäste sorgten Showmaster Thomas Gottschalk,

Margot Werner, Fürstin Gloria von Thurn und Taxis, die TV-Moderatorin Carolin Reiber und der Schauspieler Christian Wolf.

Nach den Terroranschlägen in London und Sharm al-Sheikh waren die Sicherheitsvorkehrungen in Bayreuth verschärft worden. Erstmals in der Nachkriegsgeschichte der Festspiele mussten Besucher beim Betreten von Wagners Musentempel Taschenkontrollen über sich ergehen lassen. Die Polizei hatte 250 Beamte im Einsatz.

Restlos ausverkauft

Die 30 Vorstellungen bis zum 28. August sind bereits seit Monaten restlos ausverkauft. Neben «Tristan und Isolde» stehen in diesem «Ring»-freien Jahr «Lohengrin» in der Regie von Keith Warner, Claus Guths «Der fliegende Holländer», Philippe Arlauds «Tannhäuser» sowie Christoph Schlingensiefels eigenwillige «Parsifal»-Inszenierung auf dem Programm. (sda)